

## Der Wildnisfonds schafft neue Waldwildnis in Hessen

Markus Dietz & Stephanie Kulak

Ende 2020 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mit Mitteln des Wildnisfonds der Bundesregierung die Nutzungsrechte für 224,5 Hektar Privatwald von der Gräflichen Forstverwaltung Solms Laubach. Zusammen mit einer angrenzenden, rund 800 Hektar großen Kernfläche von Hessen-Forst umfasst das Gebiet nun 1 000 Hektar, die zentral im FFH-Gebiet „Laubacher Wald“ im westlichen Vogelsberg liegen. Die Basaltverwitterungsböden im vorderen Vogelsberg sind extrem produktiv, sodass nicht nur mächtige Buchen wachsen, sondern sich auch sehr vielfältige Buchenwaldökosysteme entwickeln. Die neue hessische Waldwildnis ist frei von technischen Infrastrukturen und öffentlichen Verkehrswegen. Eine Holznutzung findet nicht mehr statt und die natürliche Dynamik führt alleine Regie.

Im Wildnisgebiet „Laubacher Wald“ (Abb. 1) wachsen rund 70 Prozent Buchen. Kleine, sich auflösende Fichtenbestände sowie Anteile an Eichen und anderen Laubhölzern sind ebenfalls zu finden. Der weitaus größte Teil der Buchen und Eichen ist älter als 160 Jahre und bietet somit hervorragende Bedingungen für eine schnell einsetzende natürliche Waldentwicklung. Bereits heute ist die Artenvielfalt beeindruckend. Zahlreiche europäisch geschützte Tier- und Pflanzenarten finden im Wildnisgebiet ein geeignetes Habitat. Dazu zählen unter anderem die Bechsteinfledermaus und weitere zwölf Fledermausarten, Schwarz-, Grau- und Mittelspecht sowie das Grüne Besenmoos.

Gegenwärtig läuft durch das Regierungspräsidium Gießen der Ausweisungsprozess als Naturschutzgebiet, womit dann auch eines der größten hessischen Waldnaturschutzgebiete entsteht. Gegenwärtig laufen vor Ort noch Verhandlungen mit Kommunen, um das Gebiet durch Kommunal- und Stiftungsflächen noch zu erweitern. Möglich macht dies unter



Abb. 1: Neue Hessische Waldwildnis entsteht durch Sicherung von 224,5 Hektar über Mittel des Wildnisfonds.

(Foto: M. Dietz, Institut für Tierökologie und Naturbildung)

anderem der Wildnisfonds, ein Förderprogramm des Bundesumweltministeriums. Er soll Flächenbesitzer wie Kommunen, Kirchen oder Privatleute unterstützen, die ihre Flächen in eine natürliche Entwicklung überführen möchten. Stiftungen und Naturschutzorganisationen können Wald-, Moor- oder Auenflächen oder das Nutzungsrecht mit Fördergeldern des Wildnisfonds erwerben – insgesamt 20 Millionen Euro stehen dafür pro Jahr im Haushalt zur Verfügung. Solche Wildnisgebiete sollen idealerweise 500 bis 1 000 Hektar groß sein. Um die Förderung in Anspruch zu nehmen, können Flächen jedoch auch kleiner sein. Sie müssen aber ein schon bestehendes Gebiet durch Tausch oder Arrondierung so erweitern können, dass in absehbarer Zukunft ein großes, zusammenhängendes Wildnisgebiet entstehen kann.

Weiterführende Informationen zum Wildnisfonds finden Sie unter: [www.z-u-g.org/aufgaben/wildnisfonds/](http://www.z-u-g.org/aufgaben/wildnisfonds/) und [www.wildnisindeutschland.de/wildnisfonds/](http://www.wildnisindeutschland.de/wildnisfonds/)

### Kontakt

Stephanie Kulak  
Projektleitung  
Etablierung Wildnisfonds  
Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
Bernhard-Grzimek-Allee 1  
60316 Frankfurt  
[Kulak@zgf.de](mailto:Kulak@zgf.de)